

## Der Saalbau - mehr als ein Kino

„Das Haus sei - den Intentionen seiner Gründer entsprechend - für alle Zeit eine Pflegestätte heimischer Kunst und Geselligkeit, den Fremden ein gastlich Heim!“.

Mit diesen Worten endete die Rede von Bürgermeister Peer zur Eröffnungsfest des Saalbaus im Jahre 1901. Mit der Errichtung dieses Gebäudes durch die Feldkircher Sparkasse war in der Tat ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung nach Räumlichkeiten für die geselligen und musikalischen Vereinigungen Feldkirchs in Erfüllung gegangen.

In der Nacht auf den 5. August 1991 stand das Saalbaukino in hellen Flammen. Der durch ein technisches Gebrechen an einer elektrischen Zuleitung verursachte Brand zerstörte das Gebäude so stark, daß ein Wiederaufbau unmöglich geworden war. In seiner 91-jährigen Geschichte hatte der Saalbau - in seiner Architektur an eine Synagoge erinnernd - vor allem in seinen Anfängen das kulturelle Leben der Stadt wesentlich mitgeprägt. Zunächst wurden im Saalbau Theateraufführungen inszeniert. In den großzügigen Räumlichkeiten fanden bis nach dem Zweiten Weltkrieg die schönsten und festlichsten Bälle in der Region statt. Der Feldkircher Anzeiger erzählt in einer Ausgabe aus dem Jahre 1908 vom 1. Technikerball, bei dem die Räume erstmals mit Glühbirnen ausgeleuchtet wurden.

### Siegeszug des Kinos

Die ersten Kinoprogramme wurden im Jahre 1907 im Saalbau gezeigt. Der Andrang bei den ersten Vorstellungen war so groß, daß viele Leute keinen Platz fanden und wieder gehen mußten. Bei den Vorstellungen wirkte zum Teil auch das Streichorchester Altstadt mit. Die Filme waren selbstverständlich noch Stummfilme und bedurften der musikalischen Untermalung.

Im März 1908 gastierte im Saalbau das Kinematographenunternehmen Franz Xaver Fried, welches seine Vorstellungen mit großen Plakaten ankündigte. Das Plakat zählte nicht weniger als 60 Kurzfilme (15 pro Vorstellung) mit ihren Titeln auf. Das Programm reichte von Wild-West-Filmen, Kulturfilmen mit Darstellungen von Land, Leuten, Sitten und Gebräuchen über ländliche Sittenromane bis hin zu humoristischen Filmen.

Meist war jeder der 200 Plätze im Saale und auf der Galerie besetzt und die

Besucher amüsierten sich über die kurzweiligen, abwechslungsreichen und harmlosen Bilderserien aufs beste.

Bald wurden die Saalbauaufführungen zu einer ständigen Einrichtung und Bereicherung des Feldkircher Kulturlebens. Am 29. Dezember 1910 erhielt der Saalbauwirt Johann Krimmer eine Konzession „zur Veranstaltung kinematographischer Vorstellungen gegen zahlbaren Zutritt“ für die Dauer eines Jahres. Jede Vorstellung mußte zusätzlich von der Bezirkshauptmannschaft genehmigt werden.

In der vom k.k. Statthaltereipräsidium für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck ausgestellten Konzessionsurkunde fehlt es aber auch nicht an Ermahnungen im Sinner einer Filmzensur. Untersagt war die „Veranstaltung von sogenannten Herren- oder Pariserabenden, die Vorführung weiblicher Aktstudien und sonstiger pikanter Bilder, dann von Schauderszenen sowie die Verwendung von Schauderklamebildern.“



Feldkirch Saalbau  
*Das ehemalige Saalbaukino*

Das ehemalige Saalbaukino

## Wintersport in Feldkirch

Bereits um die Jahrhundertwende war der Wintersport in Feldkirch groß geschrieben. So erfährt man aus dem Feldkircher Anzeiger vom 29. Oktober 1901, daß der Eisclub Feldkirch in seiner Versammlung beschlossen habe, den Levner Weiher für die kommende Eislaufsaison zu pachten. „Um das Interesse an dem so gesunden und edlen Sporte des Schlittschuhlaufens zu heben und zu mehren“, heißt es da, hätten die Mitglieder des Eisclubs Feldkirch die Veranstaltung von Eisfesten und anderen geselligen Darbietungen geplant. Diese Aktionen dienten gleichzeitig dazu, genügend Geld für die elektrische Beleuchtung des Levner Weihers zu sammeln.

Auch dem Rodelsport waren in Feldkirch alt und jung zugetan. Beliebt, vor allem für Rodelrennen, war die Strecke Amerlügen-Feldkirch. Für die Schuljugend wurde auf dem Goßackerplatz (heute Jahnplatz) ein sog. „Russischer Berg“ errichtet, wo sie mit Begeisterung rodelte.

### Fitness groß geschrieben

Eine Feldkircher Schigruppe rund um Leopold von Furtenbach und Josef Welpel fand sich wiederholt zu gemeinsamen Schifahrten zusammen. Beliebte Schigebiete waren Amerlügen, die Bazora, der Nenzinger Berg, Muttkopf, Furx, die Hohe Kugel und die Nobspitze. Die Gründungsversammlung des Wintersportvereines Feldkirch war am 11. Dezember 1909 im Gasthof Lingg. Gründungsvater war Mag. pharm. Louis Humpeler, ein begeisterter Schiläufer. Um für diesen Sport, wofür seiner Meinung in Feldkirch und Umgebung idealste Bedingungen herrschten, zu werben, schrieb er für den

Feldkircher Anzeiger eine Artikelserie unter dem Titel „Ski Heil“. Eingehend beschäftigte er sich dabei auch mit der richtigen Bekleidung. Den sportlichen Damen riet er, auf den fußfreien Rock über den Beinkleidern zu verzichten, da sich zum einen zwischen diesen Kleidungsstücken viel Schnee ansammeln könne und andererseits es allemal peinlich sei, wenn eine Dame in Röcken stürze. Der Zulauf zum Wintersportverein war dann auch groß. Bereits am Gründungstag traten 100 wintersportbegeisterte Feldkircher dem Verein bei. (siehe Diss. L. Hobmeier)



### Liebe Leserin, lieber Leser!

Tun Sie's einfach. Schreiben Sie uns, welche Themen Ihnen gefallen, was Sie ärgert, wo Sie mehr wissen möchten. Wir freuen uns auf Post von Ihnen. Herzlichst, Ihre „Feldkirch aktuell“ - Redaktion.

Die nächste „Feldkirch aktuell“ erscheint am 26. Mai 1993. Redaktionsschluß: 21. April 1993

#### Impressum:

Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch  
 Für den Inhalt verantwortlich: Elisabeth Hofacker  
 Redaktionelle Mitarbeit: Herbert Linseder,  
 Mag. Elke Burtcher, Hans-Joachim Gögl  
 Et Öffentlichkeitsarbeit,  
 Gestaltung: Roland Schuster  
 Druck: Kaindl Schnelldruck, Feldkirch